

Generalaugen

Hallesches Tageblatt.

Druckerei des Verlags v. G. 3000 Stk. 1.80 pro Quart. 1897. Hallesches Zeitungsbüro des Verlags v. G. 3000 Stk. 1.80 pro Quart. 1897. Hallesches Zeitungsbüro des Verlags v. G. 3000 Stk. 1.80 pro Quart. 1897.

Hallesches Zeitungsbüro des Verlags v. G. 3000 Stk. 1.80 pro Quart. 1897.

Hallesches Zeitungsbüro des Verlags v. G. 3000 Stk. 1.80 pro Quart. 1897.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliches Gratisbeilage: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

13. Jahrgang.

Hallesche Neuere Nachrichten.

Die Redaktion verantwortet: Wilhelm Kretschmer, Theaterstr. 10. Druckerei des Verlags v. G. 3000 Stk. 1.80 pro Quart. 1897. Hallesches Zeitungsbüro des Verlags v. G. 3000 Stk. 1.80 pro Quart. 1897.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Deutscher Reichstag.

Die Beratung des Hauses ist eine sehr lebhafte. Die Beratung des Etats der Reichsinhaberverwaltung wird fortgesetzt. Die Genehmigung erfolgt ohne weitere Debatte. Es folgt die Beratung des Etats des Reichshofamts.

Abg. Böttcher (Halle) hat scharfe Kritik an der Finanzwirtschaft geübt. Er kritisiert die hohen Steuern und die Verschwendung des Reichshaushalts.

Abg. Böttcher (Halle) hat scharfe Kritik an der Finanzwirtschaft geübt. Er kritisiert die hohen Steuern und die Verschwendung des Reichshaushalts.

Abg. Böttcher (Halle) hat scharfe Kritik an der Finanzwirtschaft geübt. Er kritisiert die hohen Steuern und die Verschwendung des Reichshaushalts.

ein Privatmann so verleihe, unter Garantie gestellt würde. Abg. Dörfel habe auch mit Recht gegen Dödel und seinen Freunde werden sicher, wie sie es so auch schon getan, z. B. im Vorjahre, neue Steuerzuschläge ablehnen.

Abg. Dörfel (Str.) auf die Antisepharie will sich nicht näher einlassen. Aber wenn auch meine politischen Freunde gerade so sehr wie Dödel die ungünstige Gestaltung der Finanzlage bedauern, so sind sie doch nicht geneigt, dieselbe allein dem Herrn Schapfke zu Last zu legen.

Abg. Dörfel (Str.) auf die Antisepharie will sich nicht näher einlassen. Aber wenn auch meine politischen Freunde gerade so sehr wie Dödel die ungünstige Gestaltung der Finanzlage bedauern, so sind sie doch nicht geneigt, dieselbe allein dem Herrn Schapfke zu Last zu legen.

Abg. Dörfel (Str.) auf die Antisepharie will sich nicht näher einlassen. Aber wenn auch meine politischen Freunde gerade so sehr wie Dödel die ungünstige Gestaltung der Finanzlage bedauern, so sind sie doch nicht geneigt, dieselbe allein dem Herrn Schapfke zu Last zu legen.

Abg. Dörfel (Str.) auf die Antisepharie will sich nicht näher einlassen. Aber wenn auch meine politischen Freunde gerade so sehr wie Dödel die ungünstige Gestaltung der Finanzlage bedauern, so sind sie doch nicht geneigt, dieselbe allein dem Herrn Schapfke zu Last zu legen.

Abg. Dörfel (Str.) auf die Antisepharie will sich nicht näher einlassen. Aber wenn auch meine politischen Freunde gerade so sehr wie Dödel die ungünstige Gestaltung der Finanzlage bedauern, so sind sie doch nicht geneigt, dieselbe allein dem Herrn Schapfke zu Last zu legen.

Abg. Dörfel (Str.) auf die Antisepharie will sich nicht näher einlassen. Aber wenn auch meine politischen Freunde gerade so sehr wie Dödel die ungünstige Gestaltung der Finanzlage bedauern, so sind sie doch nicht geneigt, dieselbe allein dem Herrn Schapfke zu Last zu legen.

legung der Personentaxe entgegenstehen, für unüberwindlich. Der Minister geht dann des Näheren auf die speziellen Verhältnisse der Einkommensteuer ein.

Politische Heberfahrt.

Der Kaiser und die Kaiserin reisen am 12. Februar in aller Eile nach Weimar. Der Kaiser wird von dem Reichspräsidenten begleitet.

Der Kaiser und die Kaiserin reisen am 12. Februar in aller Eile nach Weimar. Der Kaiser wird von dem Reichspräsidenten begleitet.

Der Kaiser und die Kaiserin reisen am 12. Februar in aller Eile nach Weimar. Der Kaiser wird von dem Reichspräsidenten begleitet.

Der Kaiser und die Kaiserin reisen am 12. Februar in aller Eile nach Weimar. Der Kaiser wird von dem Reichspräsidenten begleitet.

Gäuseliel.

Eine Folgegeschichte von Nataly von Gehrtsch.

Schnell wie ein Traum gegen die Wachen dahin; Josephine blickte die Tage halb so lang denn sonst, und die Stunden, welche Graf Günther in Stauffen verweilte, welche sie in Lehrsbad, oder in Wald und Flur an seiner Seite verlebte, die trugen jammertlich ein paar bunte, farbenfrohende Schwingen, auf welchen sie davon flog, so schnell und so treulich, wie die Ährele in heißer Sommerluft, welche schon längst ent-schwunden ist, eher man die räthselhafte Märchenpredigt ihrer Schönheit voll geschaut und begriffen.

Noch einmal entzückter der Sommerhimmel sein tiefblaues, strahlendklüdes Gewand, um es wie ein verheißungsvolles Banner über dem einmigen nordischen Lande wehen zu lassen, und doch war es ein Tag, welcher Josephine so glanzlos und öde, so nebelverhüllt schien, als sei das ganze Firmament ein wogend Meer von Tränen, herniederhauend auf Blumen und Laub, auf Herz und Auge, ja, sie fühlte es hollös von dem Wimpern tröpfen wie bitteres, unaussprechliches Trennungswohl! Heute mußte geschieden sein. Und die großartige Equipage sollte in dem Schloßhof, und ein paar kurze, flüchtige Stunden jagen noch dahin, lustig und heiter wie stets, denn Graf Günther wollte sich nach Stauffen begeben, als er Postors wechlagend, mit großen reinen Schnupftüchern in den Garten anrückte; da schaute sie Josephine und schluckte die Tränen herunter. Warum auch traurig sein? Im Winter lösen sie sich ja in dem hauberabender aller goldenen Träume, der Weidzeit, wieder, so war es jetzt abgemacht, und darum wurde dem jungen Offizier das Schreiben auch leicht, und er scherzte sich selber über den Abschied hinweg.

Frau Gattenheim sagte wehmüthig: „Der Sommer voll Glück und Frieden ist dahin, nun kommen die Herbststürme, und die Erinnerung an diese seltsame Einigkeit wird dem Jenseits gleich, aber welchem welche Güte zusammenhängt.“ Josephine ja, wie

ihn verständnißlos an und jagte törend: „Ich komme ja im Winter zu Ihnen und tange auf den Hofballen!“ Da zog es wie trübe Wolken über sein redlich Angesicht, und er seufzte: „Im Winter! Na, ich fürchte, Sie treffen dann viel Eis und Kälte an, aber nicht überall, auch unter dem Schnee giebt es Blüten, welche auf Ihr Kommen barren, die weiße Christrose, welche ein Kreuz trägt und das Symbol der Hoffnung ist!“ Und er drückte dem jungen Mädchen erregt die Hand und wandte sich dann hastig ab, um auch dieselb Verd Leberwohl zu sagen.

Günther aber kam atemlos dazu, verfolgt von der ganzen Schaar der Gläubigen, welche er, in praktischer Augenmündung der reinen Tactschärfe, mittelst derselben paarweise zumkommen-geloppelt hatte, selbstverständlich an den Händen, um den diversen Abschiedspätzchens und Nahrungspuffen geschickt aus dem Wege zu gehen.

Diese fürchterlichen, keinen „Menschenflor“ waren stets der Main seiner zartfarbigen Waces, darum war der Herr Leutnant erfinderisch geworden. Er reichte Josephine beide Hände, sah ihr lange und ausdrucksvoll in die Augen und sagte: „Leben Sie wohl, Fräulein Josephine! Es war eine sehr idyllische Zeit, welche wir zusammen hier verlebten, bewahren Sie ihr und mir, bitte, ein freundliches Andenken und putzen Sie sich, daß Sie dieser Einigkeit Valet sagen; eine ganze Welt voll Lust und Freude, Glanz und Pracht wartet auf Sie, darum auf Wiedersehen in der Residenz!“ Und sein dunkles Auge glühte zu ihr nieder, und die Hand umfloh in letztem Druck die ihre, das war alles wie ein Traum, für ihn wie ein flüchtig gerinnender, für Josephine aber, wie jener erliche und einzige, welcher Menschenherzen ganz bejodet, dessen Erwachen aber bitterer Tränenhau begiebt und dessen Entschwinden weiße Todtenblumen um die Stirne flücht.

Da ward es still und einsam in Groß-Stauffen, wie all die langen Jahre vorher. Josephine aber zählte in brennender Sehnsucht die Tage bis zu dem Wiedersehen, traurig und still, wie der Vogel im Käfig, dem ein jubelnder Genosse aus blauer

Lust ein zauberisches Lied von Glück und Liebe und Freiheit gelungen.

6. Kapitel.

Man begibt über aus Schwachheit als aus Verlog ein Herz.“

Die Räumlichkeiten des Offizierskasinos zu H. waren be-rühmt durch ihre Eleganz. Die Decke des in altdeutscher Stil erbauten Speisehaals füllte sich auf schlanke Säulen, an den Gemäldergalereen und Wänden durch bronzierte, reich komponierte und beziehungsvolle Stimmaturen geziert. Durch breite, geschwungene Leisten in gleichmäßiger Färbung eingetheilt, an den wenigen freien Streifen von Gobelins überhangen, trugen die Wände als stützähnliche Schmand die Fresken eines wohlbekannten Meisters, welcher vor langer Zeit beim H. der Defensionsregiment gestanden und aus alter Anfanglichkeit die Dufinal erbaut hatte. Die Nordwand des hallenartigen Saales nahm das weitläufig gearbeitete Buffet ein, gleich unter der Pracht der silbernen und goldenen Vasale, Teller und Kannen, welche, mit dem betreffenden Wappen und Namenszuge geschmückt, die Abschiedsgeschenke scheidender Kameraden repräsentierten.

Der Ausstattung des Buffets entsprach die übrige Ein-richtung, die hochgeschätzten Tafelstühle, die antike, unendlich wertvolle Uhr und die den Teppich erhellenden stierlichen Wokselte. Zu beiden Seiten schloffen sich die Rauch- und Spielzonen des Escales an, in behaglicher Eleganz, mit weichen Sammetpolstern, schliefenden Portieren, Schaufel-schübeln und knitterndem Kammeufeder den jungen Offizieren eine eigene Gastlichkeit ergebend. Zu diesen Räumen wurden die großen Feste abgehalten, bei welchen das reiche Regiment die Hofkapelle der Stadt und des Landes, ja selbst die höchsten Ehrenzeichen bei sich sah, um mit unübersteiglicher Opulenz den Wirth zu spielen.

Auf der breiten Steintrasse des Offizierskasinos flirrten ein

Vom 15. Februar cr. beginnt die Ausgabe meines



Bockbieres.



Fernsprecher Nr. 47.

C. Bauer,

Fernsprecher Nr. 47.

Bierbrauerei, Halle a. S. und Giebichenstein.

Fahrräder-Verloosung.

Unübersehlich Sonntag 16. Febr. kommen i. d. Königsberger Tiergarten-Lott. 45 erzieh. Perce- und Damen-Fahrräder, ferner 1555 Gold- und Silbergewinne zur Verloosung. Lose à 1 Mt., 11 Lose 10 Mt., Losspotto u. Gewinnliste 30 Bt. extra, empf. Leo Wolff, Königsberg i. Pr. Kantstr. 2, ferner hier d. Schröder & Simon, Inh. Martin Schilling, Paul Keitel, Ernst Kleinschmidt, Oscar Schröder, Otto Heudel.

SOMATOSE
HERVORRAGENDES KRÄFTIGUNGSMITTEL

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Gesangschule Bruno Heydrich's.

Gelelungs-Klassen für: Berufslänger, schon ausübende Künstler, Himmelsgebet Dilettanten.
Sinfonie- und Chorleungs-Klassen.
Anmeldung täglich Marienstraße 21, I. (Ausführliche Prospekte gratis.)

Musikwerke
Phonographen

nur erstklassige Fabrikate von 20 Mark anwärts liefern gegen Monatsraten von 3 M. an.

Bial. Freund & Co. in Breslau
Illustrierte Kataloge gratis und frei.

Mittwoch den 13. d. Mts.
trifft wieder ein frischer Transport der besten
Dänischen sowie Holsteiner Pferde
bei mir ein.
Fr. Zwickert, Halle a. S., Delitzscherstrasse 8.

Halle'sches Kohlenwerk,
an der Zeisauer Gasse zwischen Halle und Köplich,
Telephon 782, — Brüderstraße 11, liefert

Prima Brikets

von bestem Holzstoff, frei Gehalt Halle und Vorort 70 Mt. pro Ctr., und „Kupferten“ jedes Quantum ab 100 Ctr. an Private frei Gehalt zu liefern. Bestellungen werden außer Brüderstraße 11 auch bei Herrn Hermann Lippert, Brüderstraße 8, nahe Westphale, Telephon 621, und Herrn Reinb. Kretschmann in Brachwitz entgegen genommen.
Die Direktion.

Achtung!!!

Hierdurch mache ich einem wohlbl. Publikum von Halle und Umgegend bekannt, das ich am Mittwoch den 13. Februar 1901 eine
Diöfischlächterei Burgstraße Nr. 7
eröffne. Es wird mein Bestreben sein, nur beste Ware zu liefern, und bitte ein hochwohlbl. Publikum um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Achtungsvoll **Viktor Thurm,**
langjähriger Werthführer der Firma August Thurm.

Kinderschleitten
wegen vorgerückter Saison
zu herabgesetzten Preisen
empfehlen

Christian Glaser,
Gr. Sandstraße 24.

Gratis
beim Einkauf von 2.46 ab ein Confirmation-Geldschein im Werthe von 2 bis 5.4.

Schwarze Handschuhpaare 0.75
Schwarze Stoffhandschuhpaare 0.35
Veisun-Stragen 0.25
Strabatien 0.10
Schmiedetes 0.35
Unterwäsche u. Br. Stricker 2.75
Zinngeschloß m. Br. Spitze 0.35
Corsets 1.10
Nagelstiche 1.95

Für Confirmationkleider alle Zuschnitte billiger billiger.
Eugen Glaser, Gr. Marktstr. 41.

Langbein's Krebsextract
„Monopol“
gibt amerianisch die besten Krebsstuppen.
Ein Versuch überzeugt. Man verlangt
fl. Krebsbutter u. Sardellenbutter
für Saucen u. Appetitbröckchen.
zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.

Central-Bureau:
Berlin W., Witzburgerstr. 17.

PATENTE schnell & nicht teuer
SACK-LEIPZIG.

Die Sparame Handfrau verwendet

MAGGI

Wagat zum Würzen,
Wagat's Gemüse- und Kraftstuppen,
Wagat's Bouillon-Kapseln,
Wagat's Glanz-Kafee.

Woher wieder eingetroffen bei
Gust. Kühnemann, Brüderstr. 3.

Grösstes Lager

selbstgefertigter Möbel-Ausstattungen
und einzelne Stücke, aus bestem Material gearbeitet, empfiehlt billig
G. Schaible, Möbelfabrik mit elektr. Betrieb,
Magazine: Gr. Märkerstrasse 26 u. 2. sowie gr. Holsterwerkstatt. 1111 Fernsprecher 1111.
Beschäftigung ohne Kaufzwang. — Uebernahme sämtlicher Innen-Dekorationen.
Gekaufte Möbel werden gern zur späteren Lieferung aufbewahrt.

Fertige Kleider in schwarz und farbig, solide Ausstattung,
gute Stoffe, sehr preiswürdig.
C. A. Boegelsack, Gr. Ulrichstrasse 18,
Specialhaus für Damenkleiderstoffe und fertige Kleider.
Anfertigung nach Maass.

Julius Becker, Bank-Geschäft,
Martinsberg 9.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Einlösung fälliger Coupons,
Verwaltung und Aufbewahrung von Werthpapieren.
Vermiethung einzelner Fächer in meiner diebes-
und feuersicheren Stahlkammer.
Julius Becker, Bankgeschäft,
Martinsberg 9.

Sport-Hôtel.
In sämtlichen Räumen des Etablissements
am Mittwoch den 20. Februar cr.:
II. gr. Elite-Maskenball.
Grosse Prämiierung
der 3 schönsten
und der 2 originellsten Damenmasken.
Werthvolle Preise.
Entrée: Herrenkarten à 2 Mt.,
Damenkarten à 1 Mt.,
ganze Logen à 10 Mt.
Der Zutritt ist nur in Masken- oder Gesellschaftsanzüge mit
Waffenabzeichen gestattet.

Etablissement Goldener Hirsch,
Leipzigstr. 63, Inh. Hugo Traxdorf, Leipzigstr. 63.
Freitag d. 15. Febr. 1901, Anfang Abends 8 Uhr:
2. Maskenballfest.
Damenmasken frei; die 3 schönsten erh. werthvolle Geschenke.
Das Lokal ist auf das Prachtvolle dekoriert u. ausgestattet.

„Bratwurstglöckle“
Diese Woche Bockbierfest.
Concert von 2 Kapellen.
Uniform. Marine-Damen-Orchester.
Originelle Buren-Kapelle „Pretoria“.
Von 5 Uhr an großer Betrieb.